Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins = Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 38 (1950)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N° 4 XXXVIII. JAHRGANG Erscheint am 20. des Monats **BERN, 20. April 1950**

Zentralblatt

Organ des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins
Organe central
de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement
Jährlich Fr. 2.70 Nichtmitglieder Fr. 3.70

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen
du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann
und du hilfst ihm ganz

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Dufourstraße 31, Telephon (031) 215 69
Administration (Abonn. u. Inserate): **Buchdruckerei Büchler & Co., Bern,** Marienstr. 8. Postcheck III286
Postcheck des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästorin Zürich): **VIII 23782**

Aus dem Inhalt. Nachdruck verboten. Frühlingsprimeln von Maria Waser. Aus dem Zentralvorstand. Schweizer Mustermesse. Gedicht von F. Amstutz. Pro Infirmis. Aus den Sektionen Langnau Malans, Menziken-Burg, Bern. Rencontres suisses. Reise-Kunstführer von Hans Jenny. Veschiedenes. Bilder. Bücher.

Frühlingsprimeln

Schneenässe. Dann vom Berg der heiße Wind.
Nun sind sie da, schwarzfeuchtem Grund entronnen:
Aus frostgelähmten Blättern, eng und blind
geduckt die Knösplein, dann die sanften Sonnen,
vereinzelt erst und blaß und fröstelnd zart,
doch dann auf eins zum hellen Strauß geschart.

Und prangen so, als bunte Blumenkissen
auf dunkle Schollen köstlich hingelegt
und doch von jedem Hauche fein bewegt,
und sind des Frühlings Vorspruch und Gewissen:
mit seiner Wildheit sollen sie versöhnen
und lieblich uns ans große Licht gewöhnen.

Und keine sind wie sie so blumenhaft
— o augenhelles, kindliches Gesicht! —
wie sie, die ersten Werdens dumpfe Kraft
aus Dunkelheit emporgedrängt ans Licht.
Großäugig stets dem Himmel zugewandt —
hat man sie Himmelsschlüssel nicht genannt?
So muß aus dumpfen Wintern man erstehn,
um kinderhell ins große Licht zu sehn?

Maria Waser.

SCHWEIZERISCHES SOZIAL ARCHIV
133

Aus dem Zentralvorstand

Berichtigung

In der Berichterstattung über die Jahresversammlung der Sektion Bern wird eine Mitteilung der Zentralpräsidentin, die Sammlung der Europahilfe betreffend, unrichtig ausgelegt. Keineswegs distanziert sich unser Verein von dieser Sammlung, es wurde nur — in Beantwortung einer Mitteilung — gesagt, daß dies Jahr die Bezeichnung « Frauenspende » wegfalle und daß es zu begreifen sei, wenn Sektionen, welche spezielle Arbeit für ein inländisches gemeinnütziges Werk übernommen haben, nicht auch noch unter ihren Mitgliedern eine spezielle Sammlung für die Europahilfe durchführen können. Daß schon eine ganz stattliche Zahl unserer Sektionen Beiträge auf unser Postcheckkonto IXa 1878 zugunsten der Flüchtlinge einbezahlt haben, ist sehr erfreulich.

Unsere Jahresversammlung 1950. Diese wird am 27./28. Juni in Rheinfelden stattfinden, und *Fräulein Dr. phil. Esther Odermatt* wird sprechen über « Den Einsatz der Persönlichkeit ». Näheres folgt in der Mai-Nummer des « Zentralblattes ».

A. H. M.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Mustermesse 15.—25. April 1950

Zu den Aufgaben der Mustermessen in unserem Lande gehört nicht nur die Vorführung von Waren an die direkt interessierten Wiederverkäufer oder an die Verbraucher; *ihnen liegt vor allem eine große, allgemein volkswirtschaftliche Funktion ob, nämlich diejenige, unserem Volke eine Übersicht zu verschaffen über die Lage in unserer nationalen Produktion, in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft,* ihm die erzielten Fortschritte vor Augen zu führen und seine Aufmerksamkeit auf die Vielfalt in der Ausführung, die Qualität und die Preiswürdigkeit schweizerischer Erzeugnisse hinzulenken.

Keine Veranstaltung kann in dieser Hinsicht eine umfassendere Schau bieten als die Schweizer Mustermesse in Basel. *Die Ausstellung wird den Beweis erbringen, daß unsere einheimlischen Produzenten bereit sind, die sich im In- und Auslande bietenden Schwierigkeiten mit Mut und Zuversicht zu überwinden.* Bereits ist eine große Zahl von ausländischen Messebesuchern angemeldet.

Die schweizerischen Besucher interessiert es, mit den Ausstellern Fühlung zu nehmen und sich neue Fabrikate zeigen und vorführen zu lassen. Sie werden erkennen, daß die einheimische Produktion in der Lage ist, sie gut und vorteilhaft zu bedienen. Beim Anblick der ausgestellten Erzeugnisse werden ihnen die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Erzeugung und Absatz, möglichst guter Beschäftigung und Verdienst und dadurch Kaufkraft, in Erinnerung kommen. Sie werden erkennen, daß es einfache Selbsterhaltungspflicht ist, wenn sie als Konsumenten und Verbraucher auf das an der Mustermesse vielfach angebrachte schweizerische, gesetzlich geschützte Ursprungszeichen, die « Armbrust », achten und die damit versehenen Erzeugnisse berücksichtigen. Denn dadurch helfen sie mit, unserem Lande eine schwere und unheilvolle allgemeine Wirtschaftskrise zu ersparen.

Solothurn, den 29. März 1950.

Schweizerisches Ursprungszeichen, Pressedienst.

Herz, wage es!

Unendlich ist das Licht im Himmelsraum,
wo eine Welt verebbt, beginnen andre,
wenn eine Türe zufällt, gehen andre auf.
Unfaßbar ist das Sein und unbegrenzt.
Herz, wage es!
Die Biene wagt den Flug zum fernen Ziel,
von dem sie reich befrachtet wiederkehrt.
Vertrau dem Rufe, der dich höher führt
und ganz zu deinem Selbst, dem großgedachten,
das neben Enge auch die Weite kennt,
von der ein Ahnen ewig uns erfüllt
und die gewagt sein will im kleinsten Tun.
Die Fesseln selber löse dir,
O wage es!

Frieda Amstutz.

Pro-Infirmis-Kartenspende

Pro Infirmis gibt anläßlich ihrer diesjährigen Sammlung wiederum eine Sondernummer heraus, und zwar unter dem Motto: « Über die Arbeit der Fürsorgestellen Pro Informis ». Die Broschüre wird unserer Aprilnummer an die Präsidentinnen beigelegt und zur Unterbreitung in der nächsten Sitzung empfohlen [1].

Pro Infirmis ist auf die Mit- und Zusammenarbeit weitester Kreise, auch auf unsere Mitglieder, angewiesen. Jede von uns zählt zur Mitkämpferin gegen das Leiden unserer Gebrechlichen, wenn sie zum Beispiel der zuständigen Stelle ein sprachgestörtes Kind meldet, einer Mutter Spezialschulung oder rechtzeitige fachärztliche Behandlung ihres geistig oder körperlich behinderten Kindes empfiehlt, einen Gebrechlichen seelisch aufrichtet und so zur Lebensbejahung aufmuntert und stärkt.

Pro Infirmis ist dringend auch auf die materielle Unterstützung angewiesen. Ihre Kartenspende, welche jedes Frühjahr durchgeführt wird, bedeutet die Haupteinnahmequelle. Weisen wir deshalb die Kartenserien, die in den nächsten Tagen im Briefkasten liegen, nicht zurück. Jede Gabe, auch die kleinste, wird dankbar entgegengenommen.

Hauptkonto VIII 23 503.

Blind, taubstumm, gelähmt, verkrüppelt, geistig beschränkt — die Schweiz besitzt 200 000 Anormale, beklagenswerte Leidende —, es ist ihnen und ihren Familien unmöglich, die Schwere ihres Schicksals allein zu tragen und zu meistern, handelt es sich doch um eine zweifache Not: 1. wirtschaftlich, da die Nachbehandlung z. B. bei Kinderlähmung oft jahrelang andauert, die Kosten in

[1] Auf Wunsch kann sie auch von den übrigen Leserinnen gratis bezogen werden (Zentralsekretariat Pro Infirmis, Kantonsschulstraße 1, Zürich).

die Tausende von Schweizer Franken gehen, ferner ist die Anschaffung von Apparaten und Prothesen sehr kostspielig, da sie aber notwendig, oft sogar unentbehrlich für eine erfolgreiche Behandlung sind, bedeutet ihre Anschaffung ein fast untragbares Opfer für die Angehörigen. 2. ist es die schwere seelische Not, die auf den Infirmen und auf ihren Familien lastet.

Ist es nicht unsere Menschen- und Christenpflicht, zu helfen, wo nur immer wir können?

Pro Infirmis zeigt uns den Weg und sagt wärmsten Dank allen, die die Karten einlösen und auch durch weitere Unterstützung dazu beitragen, daß den Infirmen unseres Landes weitgehend geholfen werden kann. *H. Sch.-D.*

Sektion Langnau des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins

Mittwoch, 8. März, trat die *Sektion Langnau des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins* sehr zahlreich zu ihrer *Frühjahrshauptversammlung* im Hotel Hirschen in Langnau zusammen. Nach einem herzlichen Begrüßungswort der Präsidentin, *Frau H. Schenker-Reuteler,* verlas sie ihren flott abgefaßten, mit Beifall aufgenommenen Jahresbericht, der allen Teilnehmerinnen in die große, gemeinnützige Arbeit des Vereins Einblick verschaffte. An erster Stelle sind die verschiedenen *Sammlungen* zu nennen. Der *Abzeichenverkauf zugunsten der Kinderhilfe* des Schweizerischen Roten Kreuzes ergab den Betrag von *Fr. 1003.—*. Aus dem Erlös des *Jugendtages* erhielt die hiesige Jugendfürsorge *Fr. 468.50* zugewiesen, währenddem unserer Sektion aus dem Verkauf der *1.-August-Abzeichen, -Karten und -Marken* in der Gesamthöhe von *Fr. 5512.90* eine Provision von *Fr. 207.05* ausbezahlt werden konnte. Die *Sammlung für die Blinden* betrug *Fr. 852.—*. Neben diesen Sammlungen half der Verein bei weiteren Hilfsaktionen mit. So wurde für die *hauswirtschaftliche Erziehung unserer Mädchen* eine « Kellen-Aktion » durchgeführt. Ebenfalls beteiligte sich unsere Sektion an der *Naturaliensammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes* für die *Ostflüchtlinge.* Im November wurde die Geldsammlung für das *Internationale Rote Kreuz* übernommen, welche den Betrag von *Fr. 1758.—* ergab. Der *Europahilfe* wurden aus unserer Kasse Fr. 100.— überwiesen.

Am *11. November 1949* fand die gut besuchte *Herbstversammlung* in der Konditorei Hofer-Gerber statt, an welcher *Frl. Dr. Somazzi* aus Bern uns *eine besinnliche Plauderei von einem Besuche in New York* hielt.

Auf Weihnachten konnten wiederum drei treue, langjährige *Hausangestellte* geehrt und mit den üblichen Prämien ausgezeichnet werden.

Unsere Sektion hat leider im verflossenen Jahr drei liebe Mitglieder durch den Tod verloren, derer die Versammlung ehrend gedachte.

Der *Kassabericht,* von *Frau B. Hofer-Stettler* abgelegt und mit einem kleinen Aktivüberschuß abschließend, wurde einstimmig genehmigt und bestens verdankt.

Die Hauptversammlung beschloß, die vom Vorstand vorgeschlagenen Vergabungen wie folgt auszurichten: *Kindergarten Fr. 400.—, Leseabend Fr. 300.—, Armenabend* Dorf und Bärau je *Fr. 200.—, Jugendfürsorge Fr. 250.—, Säuglingsfürsorge und Wöchnerinnenfürsorge* je *Fr. 100.—, Tuberkulosefürsorge Fr. 100.—* und *Tuberkulose-Wäschefonds Fr. 100.—*. Total der Vergabungen *Fr. 1750.—*.

Aus den Jahresberichten der Leiterinnen der verschiedenen Zweigvereine konnte entnommen werden, daß während des verflossenen Jahres wiederum viele gute, gemeinnützige Arbeit geleistet wurde.

Turnusgemäß ist die Hälfte des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre wieder neu bestellt worden. Es wurden bestätigt *die Frauen Gasser, Hofer, Moser und Schüpbach.* An Stelle der zurücktretenden *Frau M. Lädrach* wurde als neues Vorstandsmitglied *Frau Dr. E. Liechti* gewählt.

In ihrem Schlußworte dankte die Präsidentin allen herzlich für die geleistete große, freiwillige Arbeit.

Nach der Erledigung der ordentlichen Geschäfte hatte die Hauptversammlung Stellung zu nehmen zu der Frage der eventuellen Errichtung eines *alkoholfreien Restaurantes mit Gemeindestube im Hinterdorf.*

Die Präsidentin gab eingehend Aufschluß über die bisher angestellten Erhebungen und Beratungen und erteilte das Wort an *Frl. Fischer,* Sekretärin der Schweizerischen Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser in Zürich, die in ihrem Referate die große Bedeutung der Führung von alkoholfreien Restaurants mit Gemeindestuben durch die Frauenvereine hervorhob. Nach der recht lebhafte Diskussion stimmte die Hauptversammlung mehrheitlich der Eröffnung zu unter dem Vorbehalt, daß der Abschluß eines Mietvertrages im Sinne der bisher gepflegten Vorbesprechungen zustande komme.

Mit einem von jungen Leuten der « Juga » gut gespielten Einakter von Goethe: « Laune des Verliebten » und dem flott servierten traditionellen Zvieri erlebte die Hauptversammlung einen angenehmen Abschluß. *H. M.-B.*

Frauenverein Malans, Jahresbericht 1949

Mit mehr oder weniger Gründlichkeit erstatten alle Vereinsvorstände diese jedes Jahr wiederkehrende Berichterstattung — man könnte sie vergleichen mit einem Landmann, der in Begleitung seine Äcker durchwandert. Im Zwiegespräch fallen Äußerungen, die sich auf Saat, Wuchs und Ernte beziehen. Hier vielleicht ein längeres Stillestehen — dort rascher vorwärtsgehend, aber alles ins Auge fassend.

Auch unser Rückblick drängt uns ein Zwiegespräch auf. Einmal sind es die Menschen, mit welchen wir in nähere Beziehungen kamen — oder wir halten dieses Gespräch mit uns selbst.

Der Hinschied unseres langjährigen Mitgliedes, *Frau Elsbeth Gredig-Frick,* war für uns schmerzlich. Sie war eine stille und doch stets für unsere Bestrebungen sehr teilnahmsvolle, treue Frau, der wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Ihre Angehörigen schenkten uns Fr. 50.—. Für diese edelgesinnte Handlung sei hier nochmals herzlich gedankt.

Die Vereinsgeschäft erledigten wir in 6 Versammlungen und in verschiedenen Vorstandsbesprechungen. Mit den üblichen Jahresbeiträgen bedachten wir den kantonalen Blaukreuzverband, das Werk der Auslandschweizerkinder, die Schweiz. Pflegerinnenschule und erstmals auch Pro Infirmis.

Die Sammlung für die Europahilfe ergab Fr. 605.—. Den mutigen Helferinnen sei hier nochmals gedankt.

Sehr erfreulich war die Gewinnung neuer Mitglieder.

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst (Tag der Frauenwerke) verkauften wir 100 Kellen; ein anderer Gegenstand wäre bevorzugter gewesen. — Zwei Mitglieder unseres Vereins nahmen an der Jahresversammlung der Bündner Frauenzentrale teil.

Die Einladung von der Schweiz. Pflegerinnenschule und die eines benachbarten Frauenvereins konnten leider nicht berücksichtigt werden.

Die Tätigkeit im Dienste der Kinderhilfe haben wir bis zu deren Schließung übernommen. Doch es dauerte nur kurze Zeit, und diese Institution nahm ihre Arbeit von neuem auf und suchte Freiplätze für Ostflüchtlingskinder.

Da für den *Filzverwertungskurs* kein Kursgeld erhoben werden konnte, erhielten wir zur Bezahlung der Kursleiterin einen willkommenen Beitrag aus der Aktion Bergbevölkerung, wofür hier noch besonders gedankt sei. Da kein Raum zu bekommen war wegen einquartierten Militärs, bot uns *Frau Keller* den erforderlichen Platz an, und wir danken auch für dieses Entgegenkommen bestens.

Unser Säuglingskorb, der immer viel in Anspruch genommen wird, was für *Frau Dr. med. Marx,* welche denselben in ihrer Obhut hat, eine beachtenswerte Nebenbeschäftigung bedeutet, ist nicht mehr wegzudenken. Für die Vereinskasse bedeutet immer wieder das Neuersetzen der Erstlingssachen eine ziemliche Belastung. Es war uns daher eine Zuwendung von *Frau Dr. Mercier* von Fr. 100.— eine außerordentlich beglückende Schenkung.

Die Mütterberatung, betreut von Gemeindeschwester *Bertha Wepfer,* wird von den Müttern sehr geschätzt. Schwester Bertha sei für ihre Hingabe herzlich gedankt.

Freudig begrüßten wir das Mithelfen anläßlich des Bezirks-Musiktages hier in Malans. Zirka 30 Frauen halfen mit beim Gemüserüsten, Abwaschen, Aufräumen usw., und dafür durften wir einen Stand — Kaffeeausschank — halten. Im Bewußtsein, vielen Festbesuchern mit dem Anbieten dieses warmen Getränkes an einem kühlen Maitag gedient zu haben, freuten wir uns doppelt der Einnahme von netto Fr. 300.—, welche der Kindergarten-Kasse zufiel.

An Ostern erhielten zwei Konfirmanden nützliche Zuwendungen, und kleine Päckli mit Eßwaren sandten wir an auswärtswohnende Mitbürger.

An unserer Generalversammlung nahmen 29 Mitglieder teil. Statutengemäß sollte eine neue Präsidentin gewählt werden, und nachdem die bestimmte Demission der gegenwärtigen schon wochenlang vorlag, hoffte man auf eine glatte Lösung. Leider kam dieselbe nicht zustande, und so soll die Unterzeichnete wieder aufs neue Freuden und Schattenseiten des Vereins auf sich nehmen.

Nach Interlaken zur Jahresversammlung des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins ließen sich zwei Frauen verlocken. Auf manche Frau hätte es einen günstigen Einfluß, eine solche Tagung mitzuerleben. Hier ist der Ort, wo man erkennt, wie unsere Zentralpräsidentin und der Zentralvorstand sich für die Sektionen einsetzen. Dafür sei auch hier herzlich gedankt.

Unsere Erklärung wegen des Beitrittes zum Bund schweizerischer Frauenvereine fand dann auch ihre eindeutige Entscheidung. Nachdem unsere Sektion schon so oft finanzielle Hilfe erhalten durfte durch Frau *Dr. Mercier,* welche immer so viel Verständnis hat für unsere einfachen Verhältnisse, wäre unsere Gegeneinstellung gerade als undankbar anzusehen. Unser Vertrauen bleibt unerschütterlich zu unserem Zentralvorstand!

In die frohe Weihnachtsstimmung gehörte auch eine Besprechung mit unserem verehrten Gönner, *Herrn Dr. Zwicky,* welcher uns wiederholt seine wertvolle Unterstützung anbietet — sobald der Bau des neuen Kindergartens Tatsache wird. Weil der Gemeinde für den Unterhalt des neuen Kindergartenlokals ordentliche Unkosten erwachsen, war ein Barbeitrag an das Gehalt der Kindergärtnerin nicht möglich. Diese für unsere Kasse nicht sehr günstige Auswirkung müßte irgendwie ausgeglichen werden. Das gelang uns dann beim Basarverkauf. Schon während des Jahres wurde vermehrt genäht und gestrickt — dann aber wurden en gros Guetsli gebacken. Einige Frauen buken diese Süßigkeiten zu Hause, und zudem wurden an einem Nachmittag in der gut eingerichteten Bäkkerei des Landwirtschaftl. Konsumvereins von kundigen Frauenhänden zirka 18 kg verschiedene Sorten fabriziert. Eine Sammelbüchse, nur bei unsern Mitgliedern umgeboten, ergab den Betrag von Fr. 105.—. Aus diesem Geld wurde ein Teil der Zutaten gekauft, geschenkweise erhielten wir noch Mehl, Butter, Eier usw. Dem *Herrn Konsumverwalter* sei für sein Entgegenkommen, uns die Räume und Bequemlichkeiten der Bäckerei zu überlassen, bestens gedankt sowie dem Bäckermeister, der uns in zuvorkommender Weise alle Guetsli so dem Ofen anvertraute, daß es keinen Abfall gab! Der Reinertrag des Basars beträgt Fr. 1783.70. Davon erhielt die Kasse des Kindergartens Fr. 1500.—. Fr. 50.— wurden dem Säuglingskorb zugesprochen. Der Rest, inkl. unverkaufte Textilien, blieb dem Verein.

Eine Spende von Fr. 100.— von *Herrn Keller,* Pächter der Firma Zwicky AG., trug wesentlich dazu bei, daß wir unsere Weihnachtsbescherungen für Bedürftige und Anstaltsinsassen wieder in gewohnter Weise tun durften. Von Ungenannt erhielten wir Fr. 10.— und Fr. 5.—, ferner Fr. 20.—, welche speziell für Auslagen des Kindergartens bestimmt waren. Für das Empfangene sei aufrichtig gedankt.

Angenehm empfanden wir die Einladung von Pro Juventute, wo wir wertvolle Vorträge und Kurzberichte anhörten. Wir erachteten es als zweckmäßig und angebracht, unsere Schwester Bertha ebenfalls teilnehmen zu lassen an den aufschlußreichen Ausführungen über Säuglings- und Kleinkinderpflege.

Eine Anfrage des Präsidenten der Dorfgemeinschaft über eventuelle Mithilfe bei einer festlichen Veranstaltung beantworteten wir in bejahendem Sinne.

Vom Kursangebot des Erziehungdepartements wurde nicht Gebrauch gemacht. Es fehlte ein Lokal, denn für einen Hosenkurs wäre Interesse vorhanden gewesen.

Wir hoffen, daß uns im kommenden Jahr gemeinsames Schaffen die erhoffte Befriedigung bringen werde! Abschließend danke ich Freunden und Gönnern für ihre Anteilnahme am Vereinsgeschehen. Dann allen Mitgliedern, welche unermüdlich bereit waren, zu helfen bei den vielen Kleinarbeiten, aber auch stets eine offene Hand zeigten — wenn man etwas aufdringlich sein mußte! Die gute Harmonie, welche im ganzen Verein zum Ausdrucke kam, trug wesentlich dazu bei, daß so vielfältig gearbeitet werden konnte. Im Bewußtsein, daß wir bei allen unsren Verrichtungen Mitarbeiter sein durften, soll uns mit Dank erfüllen und uns für die Zukunft den nötigen Ansporn geben!

Malans, Februar 1950. Die Präsidentin: *L. Boner-Hartmann.*

Der Gemeinnützige Frauenverein Menziken-Burg

Die Präsidentin, *Fräulein Margrit Fischer*, konnte zur diesjährigen Generalversammlung die stattliche Zahl von etwa 80 Mitgliedern begrüßen. Nach dem Verlesen des Protokolls und der Jahresrechnung referierte *Frl. Fischer* über die Vereinsgeschäfte im abgelaufenen Jahr. In 11 Sitzungen hat der Vorstand die Vereinsgeschäfte in einträchtiger Zusammenarbeit erledigt.

Kinderhort: Infolge Verheiratung unserer bewährten, langjährigen Kinderhortleiterin, *Frl. Clara Sager*, sah sich der Vorstand veranlaßt, den Posten neu zu besetzen. Schließlich war es für den Verein ein Glücksfall, in der Person von *Frau Hildegard Zimmermann* nicht nur eine gelernte Kindergärtnerin, sondern auch eine verantwortungsvolle Leiterin, mit Geschick im Umgang mit Kindern, zu finden. — Im ganzen besuchten im abgelaufenen Jahr 21 Kinder, Buben und Mädchen, den Hort. Anwesend waren im Durchschnitt 14 Kinder. An Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten fehlt es nicht. Dann müssen auch Schulaufgaben gemacht werden.

Hausfürsorge: Im Berichtsjahr war eine vollamtliche Hauspflegerin mit zwei Aushilfen tätig; seit dem Herbst walten zwei vollamtliche Pflegerinnen ihres Amtes. Es sind total 38 Familien in 489 Pflegetagen betreut worden. In stilleren Zeiten können diese auch tags- oder halbtagsweise zum Flicken, Bügeln usw. angefordert werden.

Diplomierung: Es konnten 4 langjährige Angestellte diplomiert werden. Zu ihren Ehren fand am 12. Dezember im Gasthof Waag eine kleine nette Feier statt.

Brockenstube: Der « Umsatz » war den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend. Es sind Altwaren im Betrage von etwa 800 Franken und Neuwaren für 192 Franken eingegangen. Die Vergabungen für wohltätige Zwecke haben 700 Franken ausgemacht. Die Hausfürsorge und der Kinderhort sind immer sehr froh, von der Brockenstube einen finanziellen Zustupf zu erhalten. *Fräulein Fischer* legte den anwesenden Frauen die Brockenstube warm ans Herz und bat sie, bei der bevorstehenden Frühlingsputzete Bedacht darauf zu nehmen, daß dort die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände gefragt werden und alles herzlich willkommen ist.

Kurse: Ein Kochkurs im Herbst für die gutbürgerliche Küche fand nicht besonders Anklang. Immerhin konnte er mit 12 Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Mehr Gnade fand der Nähkurs am Anfang dieses Jahres. Von gegen 40 Anmeldungen konnten nur 30 in drei parallel geführten Kursen berücksichtigt werden. Ein weiterer Kurs, der anschließend zweifach geführt werden muß, wird mindestens 20 Teilnehmerinnen auf sich vereinigen. Alle Kurse sind von Gemeinde, Kanton und Bund subventioniert worden.

Nähen: Den Clou für den Verein bildete natürlich der *Basar* zugunsten des Kinderhortes, der im November durchgeführt wurde und mit dem schönen Ertrag von 4500 Franken alle Erwartungen übertraf.

Zum Schlusse dankte *Fräulein Fischer* allen Mitarbeiterinnen im Vorstand, aber auch allen andern Frauen, die im Laufe des Jahres immer wieder bereit sind, unsere gemeinnützige Arbeit zu fördern und zu unterstützen.

Frau A. Baumann.

Rencontres suisses

Centre suisse d'études et d'information, Lausanne, avenue de Jaman 16

1. *Les origines du Centre suisse.* Pendant les mobilisations de guerre, *la Section Armée et Foyer (Heer und Haus)* — de l'Adjudance générale de l'armée — avait été chargée des tâches suivantes: renseigner la troupe et la population sur les problèmes militaires, économiques et sociaux posés par la guerre, faire connaître les mesures prises pour parer aux difficultés, lutter contre les propagandes étrangères, maintenir la cohésion nationale et la volonté de défense. « Que voulons-nous défendre ? », « Comment le défendrons-nous ? », telles étaient les questions centrales auxquelles Armée et Foyer devait pouvoir répondre.

Favorisée par l'ambiance d'union sacrée et de défense nationale, *la Section Armée et Foyer* était devenue — en plus d'un organe d'information pure — un centre de loyale confrontation et de formation civique.

2. En 1945, d'anciens conférenciers et responsables de la Section Armée et Foyer — démobilisée en juin — ont jeté les bases du Centre suisse d'étude et d'information placé sous le signe « Rencontre suisses ». Le Centre est constitué sur une base civile, apolitique et sans officialité. Il doit:

— garder groupées dans l'après-guerre les bonnes volontés qui s'étaient manifestées pendant les mobilisations;
— lutter contre tout ce qui peut diviser le peuple suisse et compromettre la cohésion du pays;
— donner des informations impartiales sur les problèmes essentiels qui se posent au pays;
— offrir aux hommes loyaux de tendance et de milieux divers un lieu de rencontre neutre où il puissent, loin de toute « galerie », confronter leurs opinions dans le calme et le respect mutuel;
— rechercher les causes profondes du désarroi contemporain et trouver les fondements d'un ordre respectueux de la dignité et de la vocation de l'homme;
— offrir un centre de ralliement aux associations éparses.

Les ligues et les partis politiques ne peuvent faire partie du Centre suisse.

Le Centre comme tel s'interdit de prendre parti. Il ne défend aucune doctrine particulière. Ses initiateurs ne favorisent pas l'abstentionnisme pour autant; ils veulent au contraire — en exposant objectivement les problèmes et les solutions proposées — rétablir dans les esprits la clarté et le sens critique indispensables au jugement et à l'engagement personnels.

3. *Moyens d'action.* Pour parvenir à ses fins, le Centre dispose d'un Comité directeur, d'un Conseil, d'un Secrétariat permanent, de conférenciers, d'équipes régionales et de membres souscripteurs.

4. *Rapport d'activité.* Grâce à l'appui financier de quelque mille souscripteurs venus de tous les milieux, grâce aussi à un don initial de Pro Helvetia, grâce surtout au travail de ses conférenciers, de ses conférencières et de ses dirigeants, le Centre a mené à bien ses entreprises, conférences, congrès, publications.

Le Comité directeur offre un exemple de l'union nationale recherchée par le Centre. Y siègent: un officier supérieur, un agriculteur, un industriel, un secrétaire ouvrier, un ingénieur, un notaire, un abbé, un journaliste, un directeur de coopérative, un directeur d'école de sport, une représentante des associations féminines.

Par l'intermédiaire de son Conseil, le Centre est en liaison avec les divers milieux de la population. Le Centre suisse est représenté par son président et son secrétaire au Directoire des centres d'information. Ce Directoire a été fondé en 1949 pour coordonner l'activité des centres romand, suisse allemand et tessinois. Chaque centre conserve son autonomie. Depuis sa fondation, le Centre suisse a reçu l'appui de bien des groupements. La liste de ceux-ci peut être obtenue au Bureau, avenue de Jaman 16, Lausanne.

Le Centre devait «offrir un centre de coordination aux associations éparses». La situation actuelle, a dit le *général Guisan,* commande la concentration des forces. (Les associations qui adhèrent au Centre suisse conservent leur pleine autonomie; leurs représentants siègent au Comité ou au Conseil du Centre.)

Le Centre a organisé une enquête parmi ses membres sur le sujet « Les tâches de la Suisse dans l'après-guerre ». Il a étroitement collaboré à deux autres enquêtes publiques. C'est sur la base des témoignages recueillis à cette époque qu'il a préparé son premier plan de travail.

Ses conférenciers sont fréquemment appelés à parler dans les écoles de recrues et dans les Cours de l'instruction préparatoire.

Le Centre est intervenu discrètement dans les pourparlers engagés lors de la dernière grève du bâtiment. Cette intervention a été favorablement accueillie par les deux parties en présence.

Il a fourni à un industriel brésilien et à des étudiants étrangers une documentation générale sur la politique économique et sociale de la Suisse, ce sur la base de documents officiels.

Le secrétariat a préparé la documentation générale qui doit permettre au Centre d'aborder la situation présente avec des plans adéquats.

L'organisation et les méthodes de travail du Centre se sont, à l'usage, avérées excellentes. Nous remercions ceux qui, pendant quatre ans, nous ont apporté leur confiance et leur appui; grâce à eux, la période toujours difficile des débuts a été franchie; nous comptons que cette confiance et cet appui ne nous feront pas défaut au moment où nous abordons des entreprises plus vastes.

Le président du Centre suisse: *Colonel divisionnaire Grosselin.*
Le secrétaire permanent: *Denis Burnand.*

Les formules d'adhésion et la documentation du Centre peuvent être demandées au secrétariat du Centre: Lausanne, avenue de Jaman 16.

Numéro du compte de chèques: II 12457. (Cotisation minimum pour l'année en cours: 3 francs pour les membres individuels, 20 francs pour les membres collectifs).

« Ferien in den Bergen. »

Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft gibt seit einigen Jahren ein Verzeichnis von Ferienwohnungen mit eigener Kochgelegenheit aus 19 Kantonen heraus.

Die Ausgabe 1950, die über 1500 Ferienwohnungen enthält, ist soeben neu erschienen und kann zum Preise von Fr. 1.30 (einschließlich Bezugskosten) bei der Geschäftsstelle der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Telephon (042) 4 18 34, oder bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestr. 36, Zürich 1, bezogen werden.

Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August immer sehr groß ist, wäre es sehr zu begrüßen, wenn Familien mit nichtschulpflichtigen Kindern die Monate Mai, Juni und September für ihre Ferien berücksichtigen würden. Für diese Monate werden reduzierte Mietpreise berechnet.

Au centre suisse d'études et d'information

Dimanche 26 mars, le Centre suisse d'études et d'information, présidé par M. le colonel divisionnaire Grosselin, a tenu au Casino de Montbenon son assemblée générale annuelle. La matinée fut consacrée aux travaux administrafis et l'après-midi à une conférence de M. Pilet-Golaz, ancien conseiller fédéral.

A 11 heures, le président souhaite la bienvenue aux membres du Centre et se livre à un très rapide tour d'horizon politique. Plus que jamais, dit-il, la vigilance et l'union de notre peuple s'imposent. Puis le secrétaire, *M. Denis Burnand,* donne lecture du procès-verbal de la dernière assemblée générale. Les comptes, qui présentent un actif de 5994 fr. 99 et un passif de 402 fr. 50, sont approuvés par l'assemblée, et les vérificateurs réélus. Le comité directeur présente son rapport d'activité durant l'année écoulée. Il a collaboré aux travaux préliminaires de la conférence suisse du travail, a organisé des rencontres entre industriels et paysans. Il forme le projet d'un centre permanent d'information et d'études. Le principe d'un tel centre, dont l'utilité est évidente, est accepté par l'assemblée qui réélit le comité actuellement en charge, dont le président est le colonel divisionnaire Grosselin, le vice-président M. Pavillon et le secrétaire M. Denis Burnand. On passe aux propositions individuelles et la séance du matin est levée à 13 heures.

Une conférence de M. Pilet-Golaz

Devant un nombreux auditoire, M. Marcel Pilet-Golaz parla du « Destin de l'Europe et de la Suisse autour de l'Europe unie ».

De tout temps des esprits généreux ont pensé à la fédération de notre continent; un des premiers fut *Sully,* dont le projet, bien que réaliste, ne fut pas pris en considération. *Bernardin de Saint Pierre* à son tour envisagea une telle union, mais en utopiste. Ces projets n'eurent aucun écho parce que l'Europe connaissait alors, à côté de l'éveil des nationalités, une expension extraordinaire. Tout s'ouvrait devant elle, elle était la reine incontestée du monde, maintenant l'ordre partout, monopolisant les transports, inspirant l'économie mondiale, jouissant de l'hégémonie financière. Vint la guerre de 1914, qui ébranla profondément le continent. L'Europe est afaiblie; vainqueurs, vaincus et même neutres sont anémiés; certains monopoles disparaissent; l'Amérique et l'Asie sont des puissances avec lesquelles il faut compter. Alors déjà, dans les années 20, des hommes clairvoyants, dont *Jean Brune,* apercevaient l'urgence d'une union. Mais les politiciens préféraient endormir les peuples de paroles agréables masquant ainsi le danger qui se précisait de jour en jour. On s'est replié sur soi-même, les nationalismes exacerbés sont venus, qui ont entraîné la dernière guerre. Et où en sommes-nous maintenant ? L'Europe est un continent entretenu par les Etats-Unis. Cette situation ne peut pas durer, il faut en sortir. La seule solution est l'union fédérative, que ne redonnera pas à l'Europe sa position d'avant 1914, mais une place digne d'elle dans le concert mondial.

L'union du continent se heurte à des difficultés graves. Citons seulement la foule de traditions des peuples européens que l'on ne peut bouleverser d'un instant à l'autre; il faudra vaincre les égoïsmes, les querelles de famille, faire taire la haine, bannir l'esprit d'hégémonie.

Mais les avantages seraient grands d'une Europe unie. Les marchés seraient plus vastes qu'ils ne le sont actuellement. L'Union européenne pourrait traiter

d'égal à égal avec les Etats-Unis et avec la Russie; elle serait enfin un élément de paix et de solidité dans le monde.

Quelle est la situation de la Suisse en face du mouvement fédéraliste? Notre pays est plus prudent que sceptique. Il sait que le principe d'une fédération ne se crée pas en un rien de temps; il sait que les grandes puissances n'ont pas abandonné tout esprit d'hégémonie. Et surtout la Suisse tient à sa neutralité qui, si elle lui est profitable, est aussi avantageuse pour les autres. Elle nous a permis, alors que nous étions entourés de toutes parts par la guerre, de garder des relations avec le monde entier; elle a permis l'activité de la Croix-Rouge. Il faut un peuple neutre en Europe, et *M. Pilet-Golaz* est convaincu que nous pourrons le rester dans un continent enfin uni.

Le destin de l'Europe est le nôtre, nous ne pouvons nous en désintéresser; c'est pourquoi il faut regarder l'évolution actuelle avec sympathie mais aussi avec prudence. Pour être solide, l'union doit être gravée dans les cœurs avant d'être décidée sur le papier. Si elle l'est, elle résistera à l'adversité et rien ne sera perdu. *J. V.*

Haushaltungsschule der Sektion Bern

Examen am 13. April 1950

Um von dem etwas monotonen Schema der üblichen Examen abzukommen, hat die Vorsteherin der Haushaltungsschule am Fischerweg, Bern, Fräulein *H. Nyffeler,* eine hübsche Neuerung eingeführt, die den jungen Mädchen des zu Ende gegangenen Winterkurses beste Gelegenheit bot, ihr erworbenes Wissen zu demonstrieren. Die Ausstellung der Arbeiten dieser Klasse wurde vor einer stattlichen Zuschauerschar durch die Schülerinnen vorgeführt und in klaren, kurzen Referaten erläutert. Im Sektor Haushaltung hatte jedes junge Mädchen eine Examensarbeit vorbereitet, als da waren Reinigung von Herrenkleidern, von Lederwaren und Polstermöbeln, von Silber- und Kristallgeschirr. In neuem Hochglanz wurden diese Gegenstände mit berechtigtem Stolz vorgezeigt und die ganze Prozedur sinnfällig erklärt. Auf dem Gebiet der Küche lagen von jeder Tochter zwei bis drei ausgewählte Platten vor, und auch da wurde der Vorgang der Zubereitung erklärt und vor allem bei jeder Erklärung auch die in jedem jungen Haushalt so wichtige Preisfrage erörtert. Fräulein *Nyffeler,* Vorsteherin, hat mit den drei ebenso tüchtigen Lehrerinnen so dem Examenproblem einen neuen und lebendigen Auftrieb gegeben. Wie außerordentlich wichtig, heutzutage mehr denn je, die hauswirtschaftliche Ausbildung des jungen Mädchens ist, braucht kaum mehr erwähnt zu werden, und es bedeutet ganz gewiß für jedes junge Mädchen eine große Ersparnis an Zeit, wenn es in einem kurzen halben Jahr ein wirklich gründliches Wissen auf dem Gebiet der Hauswirtschaft erringen kann. Dieser Überzeugung lieh in ihrer kurzen Ansprache auch Frau Dr. *H. Studer-Frey* Ausdruck, als sie betonte, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung die Grundlage für 20 Frauenberufe bilde. *P. M.-G.*

Die Haushaltungsschule Bern kann für den 6monatigen Sommerkurs (Beginn 2. Mai) noch einige Schülerinnen aufnehmen. Die Red.

Stift Einsiedeln, Hauptfassade
Ansicht aus dem Reise-Kunstführer von Hans Jenny

Kunstführer der Schweiz von Hans Jenny, 4. Auflage

(Verlag Büchler & Co., Bern)

Des Winters Macht ist gebrochen; Frost und Kälte wichen den lauen Winden! Lieblich singen die Vöglein in der zu neuem Leben erwachten Natur. Auch die Menschen sind zu neuem Leben erwacht und möchten am liebsten an jedem warmen Sonnentag auf die Reise gehen, irgendwohin, wo es schön ist und Schönes zu sehen gibt. Die Natur lockt, und es locken die vielen Kunststätten, die die Schweiz besitzt und von denen wir noch lange, lange nicht alle kennen. Damit uns die Wahl des Reisezieles nicht zur Qual werde, hilft uns unser treuer Freund, der alles kennt, ohne den wir nie eine Reise antreten, der *Reise-Kunstführer von Hans Jenny,* aus dessen Bildschmuck wir unserm Leserkreis auf unsere Bitte eines der prächtigen Bilder vor Augen führen dürfen. Der wundervolle Bilderschmuck des Reise-Kunstführers umfaßt Ansichten von Kirchen und Klöstern, Burgen und Schlössern und stilvollen Intérieurs. *H. Sch.-D.*

Bücher

Ich helfe Dir — Brief einer Mutter an ihre heranwachsende Tochter, von Elsa Schirmer-Vorbrodt, Verlag Pro Juventute, Zürich, 40 Seiten, Preis Fr. 1.50.

Wie manche Mutter weiß sich nicht zu helfen, wenn sie in den Augen ihrer heranwachsenden Tochter bestimmte Fragen liest. Sie ist es aber ihrem Kinde schuldig, darauf zu antworten, ihm den Weg zum Erwachsensein zu ebnen.

Die Autorin führt die jugendliche Leserin mit liebevoller Offenheit in die Beziehungen der Geschlechter und in das Wunder der Menschengeburt ein und verfehlt nicht, auch auf die einem jungen Mädchen drohenden Gefahren aufmerksam zu machen. Durch jede Zeile spürt man die liebende Fürsorge der Mutter, die ihrem Kinde zu einer gesunden, natürlichen Auffassung dieser wichtigen Lebensfragen verhelfen will. Jedes junge Mädchen wird dankbar nach diesem Wegweiser greifen, dessen saubere Klarheit zu einer lautern Denkweise führen muß. *Pro Juventute, Zürich.*

Gemeinnützige Schweizer Frauen

Seid tätig in der Gewinnung neuer Vereinsmitglieder und Abonnenten für das Vereinsorgan. Das « Zentralblatt » bildet das Bindeglied zwischen Zentralvorstand, Sektionen und Mitgliedern. Es ist unentbehrlich für alle, die im Geiste des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins arbeiten, da es über die Bestrebungen und Werke des Vereins, über seine Kommissionen und Sektionen berichtet, Fragen der Volkswohlfahrt beleuchtet und Anregungen vermittelt zur Entfaltung der Frauenkräfte im Dienste und zum Wohl der menschlichen Gemeinschaft. *Sch.*

Wer ein Auslandschweizerkind für einige Ferienwochen aufnehmen kann, möge sich melden an Pro Juventute, Bern, Zieglerstraße 26, Tel. 32422

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes gegründet 1919

« In wenigen Jahrzehnten wurden viele Tausende in ihrer häuslichen und beruflichen Ausbildung gefestigt und gefördert und — um nur einen Teil der Tätigkeit herauszugreifen — jährlich sind Hunderte von Kursen und Vorträgen gegeben worden über Hauswirtschaft und Sozialfürsorge, Heimarbeit und Kunstgewerbe. Mit viel Erfolg werden jährlich *hauswirtschaftliche Wanderkurse* gegeben, in kleinern und entfernten Schulgemeinden wurden auch *Schulmädchenkurse* abgehalten; in Erfüllung des hauswirtschaftlichen Obligatoriums der Weiterbildung der Erwachsenen dienten elf Veranstaltungen, darunter Kurse zum Reinigen, Auffrischen und Bügeln von Kleidern und von gestärkten Herren- und Trachtenhemden. »

« Im häuslichen Leben wurzelt eines Volkes Fundament. In der Häuslichkeit verborgen liegt der Schlüssel zum Wohlstand » schrieb die Sekretärin *Fräulein Margrit Zwahlen* in ihrem Bericht. Deshalb steht die hauswirtschaftliche Ertüchtigung an erster Stelle der *Berufsausbildung.*

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes. Bild aus dem letztjährigen Jahresbericht.
Im Malkurs Frutigen. Die beliebten Spankörbchen werden von Frutiger Frauen und Töchtern bemalt unter Anleitung der Kunstgewerblerin Fräulein Rohrer

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes bittet höflich, einen Appell an das Schweizer Publikum zu machen, die Ferien im eigenen Lande zu verbringen.

Muescht Knorr probiere,
s'gaht über's Schtudiere!

Knorr

Kochfertige Suppen
Suppenmehle
Cremesuppen
Spezialsuppen
Knorritsch Haferflöckli
KNORROX Fleischbrühe
Hühnerbrühe
Trockenbouillon
Bratensauce
Klare Sauce
Sulze
Speisen-Würze

Knorr Nährmittel AG.
Thayngen/Schaffh.

Erholungsheim
Sonnenhalde in Waldstatt
(Appenzell)

bietet müden Müttern mit Kindern, sowie einzelnen Frauen und Töchtern angenehmen Ferienaufenthalt. Die Kinder werden im sep. Kinderhaus betreut. Sommersaison ab 11. April. Bescheidene Preise.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Heimleitung

Moderne Fluoreszenzbeleuchtung
aus eigen. Fabrikation gewährleisten wirtschaftliches Licht zu konkurrenzlosem Preis. Verlangen Sie Offerte
Licht-Technik, Wagnergasse 14, Zürich 8

Gesunde, tüchtige
Töchter
im Alter von 20—30 Jahren, finden Gelegenheit zur Erlernung der Pflege von Nerven- und Gemütskranken. Lehrzeit: 3 Jahre. Lohn: 1. Jahr Fr. 100.—, 2. Jahr: Fr. 120.—, 3. Jahr Fr. 140.— pro Monat nebst freier Station. Nach Diplomprüfung Bedingungen gemäß eidg. Normalarbeitsvertrag. Freizeit und Ferien mit Vergütung auch während der Lehrzeit geregelt. Anmeldungen mit Referenzen an die
Nervenheilanstalt Hohenegg
Meilen (Zürich)

Vom Guten das Beste:
Ernsts Spezialhaferflöckli
in Paketen zu 250 und 500 Gramm
Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

Bei Adreßänderungen
bitten wir, auch die **alte** Adresse anzugeben.

Büchler & Co., Marienstraße 8, Bern.

Schweizerische Brautstiftung

Wer Freude erleben darf, möchte auch andern gerne Freude bereiten!

Die *Schweiz. Brautstiftung* ist für alle Zuweisungen auf ihr Postcheckkonto Nr. IX 335 St. Gallen dankbar.

Sie unterstützt unbemittelte, selbstlose Bräute.

LABEL

Label ist das Zeichen recht entlöhnter Arbeit. In der Label-Tätigkeit bietet sich der Frau als Käuferin die Möglichkeit, für die Sache des sozialen Fortschrittes zu wirken.

HAUSHALTUNGSSCHULE BERN **Fischerweg 3**

der Sektion Bern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Am **2. Mai 1950** beginnt der sechsmonatige **Sommerkurs.** Zweck der Schule ist: Ausbildung junger Mädchen zu tüchtigen, wirtschaftlich gebildeten Hausfrauen und Müttern.

Praktische Fächer: Kochen, Servieren, Hausarbeiten, Waschen, Bügeln, Handarbeiten, Gartenbau.

Theoretische Fächer: Ernährungs- und Nahrungsmittellehre, Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Kinderpflege, Buchhaltung, Bürgerkunde.

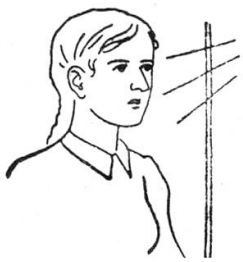
Tages-Kochkurse: Beginn 1. Mai u. 12. Juni. Dauer 6 Wochen (je vormittags). Der Unterricht umfaßt außer dem Kochen zeitgemäße Haushalt- und Ernährungsfragen.

Auskunft und Prospekte durch die **Vorsteherin, Frl. Nyffeler.** Telephon 2 24 40.

Es ist besser eine Versicherung zu haben
und sie nicht zu brauchen,
als eine zu brauchen und sie nicht zu haben.

ZÜRICH *Unfall*

Zur Berufswahl Wegleitung für Eltern, Schul- und Waisenbehörden.



Für Knaben, neu bearbeitet von **A. Münch,** Berufsberater.

Für Mädchen, neu bearbeitet von **Rosa Neuenschwander,** Berufsberaterin.

Empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband, v. Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge und vom Schweiz. Frauengewerbeverband.

Verlag Büchler & Co., Bern

Preis je Fr. 1.— plus wust

Telephon (031) 2 77 33 Postcheck III 286

SCHILD AG.

Tuch- und Deckenfabriken Bern und Liestal

Herren- und
Damen-Kleiderstoffe
Wolldecken

VERSAND DIREKT AN PRIVATE VERLANGEN SIE UNSERE MUSTER

Kinderleichtes Bügeln
Garantiert ohne Glanz
u. ohne Stoffverbrennen

Knecht's Patent

Glätte-Helfer

Das Kleinod jeder Hausfrau

In allen
Haushaltungsgeschäften
erhältlich

Bezugsquellennachweis:
Kleiderfärberei und
chemische Waschanstalt
Knecht, Romanshorn

Gartenfreuden

dank hohen Erträgen an nahrhaftem Gemüse, schmackhaften Früchten und einwandfreiem Obst bei Verwendung
von
VOLLDÜNGER LONZA
AMMONSALPETER
* * *
Gartenabfälle aller Art, Laub, Torf etc. verwandelt
COMPOSTO LONZA
rasch in besten Gartenmist.

LONZA A. G. BASEL

Schenken Sie Ihren Kindern, Ihren Enkeln die

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. Älteste, anerkannt beste Schülerzeitung der Schweiz. 66. Jahrgang. Sie bringt den kleinen Lesern Monat für Monat wertvolle geistige Nahrung und Freude. Jahresabonnement Fr. 2.80. Beste Jugendliteratur für 8—12jährige.

Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern Telephon 27733 Postcheck III 286

Erfolgreiche Badekuren
im
HOTEL BÄREN, BADEN b. Zürich
Ruhige Lage. Komfort. Quellen und Kurmittel im Hause. Gepflegte Küche (Diät). Pension ab Fr. 13.50. Prospekte durch **Familie Gugolz.** Telephon (056) 2 51 78.

Rheinfelden
SOLBAD SCHÜTZEN
das heimelige Schweizer-Kurhotel
Glänzende Heilerfolge mit Sol- und Kohlensäurebäder, Wickel, Fango, Inhalationen, Trinkkuren und Massagen.

SOLBAD
HOTEL – KURHAUS – SONNE – MUMPF
Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel, Fango, Inhalationen, Massagen.
Kurgarten am Rhein. Pauschalarrangement. Prospekte verlangen.
Frühjahrskuren. Pension ab Fr. 10.—
Telephon 064 7 22 03 **J. Schärli-Dolder**

Nervenheilanstalt Hohenegg ob Meilen
Heilanstalt auf christlicher Grundlage für erholungsbedürftige, sowie nerven- und gemütskranke Frauen. Alle modernen Behandlungsmethoden wie Elektroschock-, Insulin- und Schlafkuren, Arbeits- und Psychotherapie, Entziehungskuren. Ruhige, sonnige, aussichtsreiche Lage.
Tarif: 1. Kl. von Fr. 20.— an, 2. Kl. Fr. 14.—, 3. Kl. Fr. 9.—
Chefarzt: Dr. **A. v. Orelli**; Sek.-Ärztin: Frl. Dr. **Marg. Müller**
Assistenz-Ärzte: Dr. **Irène Rüegg-Marton**; Dr. **Helene Roesli**; Dr. **Fritz Keller.** Tel. (051) 92 70 88

BAHNHOFBUFFET
Zürich

Wenn Cademario — dann Kurhaus Belsito!
Kurarzt, jedoch kein Kurzwang. Ideale Ferien und Kur. Vorzügliche Küche, jede Diät. Prospekte.

Daheim
Alkoholfrei geführtes Haus
Gute Küche Freundliche Hotelzimmer
BERN Zeughausgasse 31 5 Minuten vom Bahnhof Telephon 2 49 29

(Gratis) Tit.Schweiz.Sozialarchiv Z 27
Vorsteher Dr. E. Steinemann
Zürich 1 , Predigerpl. 35

AZ
BERN 6

G. FEUCHT, *Optiker*

Nachfolger von O. HOPPLER

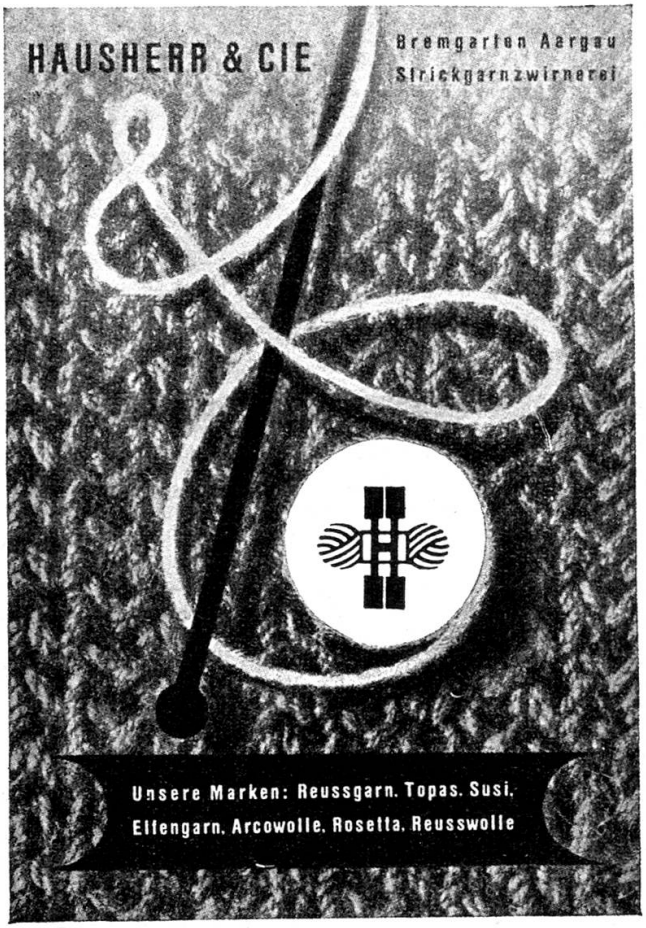
BAHNHOFSTRASSE 48

TELEPHON 233112

ZÜRICH

Brillen moderner Bauart
Etuis in Leder und Metall
Barometer, Thermometer
Feldstecher, Operngläser, Fernrohre
Mech. und elektr. Spielwaren
Modellbau

- **Fachmännische, uneigennützige Beratung**



SPAGHETTI und MACCARONI

Marke ***Einhorn - Gold***

aus besonders gutem Hartweizengrieß hergestellt, darum so schmackhaft und ausgiebig Jedes Paket enthält ein feines Saucen-Rezept.

NAHRUNGSMITTELFABRIK AFFOLTERN a. ALBIS

Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern — Postcheck III 286